



Hinweise zum Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 im Land Brandenburg

SPORT

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Mai 2007*

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Grundsätzliche Orientierungen	6
Kompetenzen und Inhalte	7

Vorbemerkungen

Die Verständigung auf Kerncurricula, wie sie zwischen den drei Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gelungen ist, zeigt eine veränderte Auffassung über zeitgemäßes Lehren und Lernen.

Dabei kommt der Kompetenzentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Unabhängig davon, dass die Diskussion über entsprechende Modelle erst begonnen hat, gilt doch übereinstimmend, dass das Individuum Kompetenzen zur Hand haben sollte, Anforderungssituationen zu bewältigen, wie z. B.

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen zu können,
- Fertigkeiten zu besitzen, um sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs zu verstehen,
- bei der Durchführung von Handlungen verfügbare Fertigkeiten einzusetzen.

Die Kerncurricula leisten darüber hinaus eine Verständigung über Standards im jeweiligen Fach. Als Standard gilt dabei die zu einem bestimmten Zeitpunkt verbindlich erwartete qualitative Ausprägung einer Kompetenz

In diesem Sinne soll dieses Material eine Hilfe sein, den Umstellungsprozess von den Rahmenplänen zum Kerncurriculum zu erleichtern.

Die Kerncurricula sind als Bestandteil des Rahmenlehrplans für das Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt worden. Sie gelten für alle Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2008/2009 in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten, und sie sind die Grundlage für die Abiturprüfungen des Schuljahres 2009/2010.

Grundsätzliche Orientierungen

Mit dem neuen Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe gehen Veränderungen inhaltlicher und methodischer Art einher, die beim Erstellen des schuleigenen Lehrplans für den Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 und bei der sich daraus ergebenden Planung und Gestaltung des Unterrichts Berücksichtigung finden müssen.

Der neue Rahmenlehrplan ist eindeutig kompetenz- und standardorientiert, das heißt, Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung von Kompetenzen, die auf die abschlussorientierten Standards ausgerichtet sind. Diese sind nicht nur Messinstrument für die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung, sondern bieten Lehrenden wie auch Lernenden Orientierung für erfolgreiches Handeln, indem sie die Grundlage für ergebnisorientierte Beratungsgespräche bzw. Selbsteinschätzung und Selbststeuerung eigener Lernwege und -strategien der Schülerinnen und Schüler bilden.

Kompetenzen und Inhalte

Für den erfolgreichen Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieser Phase bestimmte Eingangsvoraussetzungen (siehe dazu KC, Kapitel 3.1) erfüllen. Der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe kommt beim Übergang in die Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu, so auch mit Blick auf den Ausgleich unterschiedlicher Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern vor Eintritt in die Qualifikationsphase.

Deshalb greift der Unterricht in der Einführungsphase die Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf und entwickelt sie weiter. Neben den fachlichen Anforderungen lernen die Schülerinnen und Schüler, Inhalte und Formen des Sporttreibens zu analysieren und zu bewerten.

Die Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung der Selbstständigkeit der Organisation und Durchführung von Bewegungshandlungen und der Fähigkeit, Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von sich und anderen zu übernehmen.

Der Auftrag des Sportunterrichts in der Einführungsphase liegt darin, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, dass sie

- eine altersgemäße Ausprägung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten zeigen,
- die Grundzüge der gegenwärtigen Sport- und Bewegungskultur und deren Organisationsformen kennen,
- sich in Wettkämpfen regelgerecht, fair und taktisch angemessen verhalten,
- grundlegende Bewegungstechniken in den gewählten Individualsportarten beherrschen,
- spielspezifische Fertigkeiten in den gewählten Sportarten anwenden,
- gruppen- und mannschaftstaktische Strategien im Spiel umsetzen,
- Spiele entwickeln, organisieren und leiten,
- grundlegende Sachverhalte aus der Bewegungswissenschaft erklären und
- die Möglichkeit der Leistungssteigerung durch beständiges Üben und Trainieren erfahren und reflektieren können.

Entsprechend dem Kursangebot an der Schule in der Qualifikationsphase sind mindestens drei Sportarten aus zwei Bewegungsfeldern durch die Schülerinnen und Schüler zu belegen. Hierbei sind die sächlichen, personellen und organisatorischen Voraussetzungen angemessen zu berücksichtigen.